

eines Markthelfers steht. Wahrlich, es wäre interessant zu hören, welche Lebensweise die betreffenden Principale ihren Leuten unter solchen Bedingungen zugebacht haben, denn daß diese auf Extrazuschüsse geradezu angewiesen sein sollen, dünkt uns eine Ungerechtigkeit gegen die große Zahl der mittellosen Gehülften, die doch am Ende in ihrer Stellung so viel verdienen müssen, um sich anständig erhalten zu können. Schlimm genug, wenn ein so würdiger Stand durch einzelne Mitglieder so weit herabgezogen wird, daß seine jüngeren Genossen von vorn herein den Proletariern zugezählt werden.

Möchte doch die große Mehrzahl der ehrenhaften Herren Principale sich dieser großen Concurrenz unter den Gehülften recht bewusst werden und durch allmälige Verminderung der Zahl der Lehrlinge dahin zu wirken bemüht sein, daß dieses unnatürliche Mißverhältniß nach gerade wieder aufgehoben werde.

Nicht uninteressant ist eine Anmerkung zu dem lesenswerthen Aufsatz „Rabatt und Verdienst“ in No. 19., Seite 236. Sie lautet: „Beispielsweise führe ich an, daß in den Buchhandlungen einer Leipzig benachbarten Universitätsstadt (wir vermuthen Halle) sich von Ostern ab nur noch 6 Commis, hingegen 16 Lehrlinge befinden werden.“ Wir glaubten bisher, daß Berlin allein der eigentliche Sitz dieses Unwesens sei, um so mehr, als eine unlängst zirkulirende Statistik ergeben, daß hier 13 Sortimentshandlungen existiren, welche als Personal, Summa Summarum 8 besoldete Gehülften, 2 Volontairs und 31 Lehrlinge halten. Es wäre im Interesse dieser wichtigen Frage sehr wünschenswerth, wenn aus verschiedenen Städten dergleichen statistische Notizen mitgetheilt werden möchten, denn dadurch würden die bestehenden Kreisvereine, welche am kräftigsten zur Beseitigung dieses Grundübel mitwirken könnten, am leichtesten zur Kenntniß der Sachlage gelangen, während bisher diese Zahlenverhältnisse oft kaum im Orte selbst genügend bekannt sind. Gewiß würde die Redaction d. B.-Blattes gern die Veröffentlichung solcher Mittheilungen übernehmen. Schonung und Bemäntelung wäre hierbei, wie fast überall, ganz falsch angebracht, denn nur durch ein offenes, unparteiisches Darlegen der Verhältnisse kann es dem Gesamtbuchhandel möglich werden, durch einen Einblick in die wahre Sachlage sich der Größe des Mißverhältnisses bewusst zu werden. Wie wir hören, ist die Berliner Corporation willens, dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Vielleicht erwirbt sich dieselbe den für die Geschichte des Buchhandels wahrlich nicht unwesentlichen Ruhm, zuerst dem weiteren Umschlag dieses Unwesens durch geeignete Maßnahmen, mit aller Entschiedenheit entgegen getreten zu sein.

Ein Gehülfe.

Bitten.

Nachstehende 2 Bitten wurden uns von mehreren Herren Commissionairen zur Veröffentlichung mitgetheilt, und säumen wir nicht, selbe gegen den Gesamtbuchhandel hiermit auszusprechen. Die Redaction.

Die Zahlungslisten

zur D.-M. mögen doch so abgesandt werden, daß selbe **aller spätestens** den Sonnabend vor Jubilate, mithin dieses Jahr am 28. April, in die Hände der Herren Commissionaire kommen, indem sonst nicht allein höchst unangenehme Aufenthalte, sondern auch doppelte Mühe und Arbeit für die Herren Commissionaire erwachsen.

Verfiegelte Briefe

in den Postpaketen mögen doch nicht mehr vorkommen, indem dieß gegen das Verbot der Postanstalten in allen Staaten ist, und im Entdeckungsfalle 10 und mehrfache Strafe des einfachen Portos darauf steht, der Laufereien und Unannehmlichkeiten im Betretungsfalle gar nicht zu gedenken. Die Masse der Briefe ist auf dem Centrali-

sationsplaz Leipzig so groß, daß Niemand die Zeit hat, welche zu lesen, fehlte ihm auch nicht die Lust dazu; also meide man doch die aus dem Versiegeln entstehenden Folgen!

Verbot.

Gegen die von dem Verlagscomptoir zu Grimma in No. 75. des vorjährigen Börsenblattes S 866. als Novität und unter dem Titel: des Dorfbarbiers sämtliche Werke, Band 4 — 6 angezeigte Ausgabe des historischen Romanes: „Achtzehnhundert-dreizehn“ von Ferdinand Stolle ist, bald nach deren Erscheinen, auf Antrag des Herrn Moriz Engel zu Hamburg und auf Grund eines zwischen diesem und Herrn Ferdinand Stolle, unterm 2. September 1843 über dasselbe Werk abgeschlossenen Verlagscontractes, bei den Stadträthen zu Grimma und Leipzig die provisorische Beschlagnahme sammt Betriebsverbot verfügt, auch trotz des dagegen von dem Verlagscomptoir zu Grimma eingelegten Recurses, in höchster Instanz aufrecht erhalten worden.

„Nichts Neues unter der Sonne“?

Unerhörte, unziemliche Sparsamkeit!

Zu Umschlägen für „Deutsche Parlamentsbücher, Supplemente, Deutsche Reichsgesetze, I. die Wechselordnung, benutz Herr Köhler in Stuttgart, Buchhändler-Facturen aus den Jahren 1846 (und vielleicht noch neuere?), woraus Jedermann hübsch und ganz deutlich die Ord.- und Netto-Preise ersehen kann, und wohl auch sonstige vortheilhafte Anerbietungen und Preisherabsetzungen, welche „nicht dem Publikum gegenüber“ stattfinden sollen? Hat denn auch Herr Köhler gar kein Interesse mehr am Sortimentsgeschäfte, seitdem er nur Verlagshändler ist?

x.

Bücherverbote in Rußland *).

Im November 1848 wurden in Rußland verboten:

- Alexis, Wärfwolf. 2 Bde. Berlin. 1848.
- Deutsches Taschenbuch. 1. u. 2. Jahrg. Zürich.
- Hoffmann von Fallersleben, deutsche Lieder aus der Schweiz. 2. Aufl. Zürich. 1843.
- Gedichte eines Lebendigen. 2. Bd. 5. Aufl. Zürich 1844.
- Harro Harring, die Schwarzen von Gießen. 2 Bde. Leipzig. 1831.
- Heinzen, ein Stück Beamtenleben. Herisau. 1846.
- Hönnicke, deutsche Freiheit. Leipzig. 1845.
- Holzendorff, Gemeinden, Steuern und Vertretung. Leipzig. 1844.
- Niels Juel und seine Zeit. (Belletrist. Ausland.)
- Lange Leonio. Leipzig. 1843.
- Mühlbach, bunte Welt. 2 Bde. Stuttgart. 1841.
- Mundt, moderne Lebenswirren. Leipzig. 1840.
- Delckers, der ewige Jude. Leipzig. 1848.
- Philippson, Siloah. 1. 2. Leipzig. 1845.
- Prus, Gedichte. Neue Sammlg. 3. Aufl. Zürich. 1846.
- Vorlesungen über deutsche Literatur. Leipzig. 1847.
- Sternberg, berühmte deutsche Frauen. 2 Bde. Leipzig. 1848.
- Stolle, na da lacht zu. Plauen. 1848.
- Szeliga, Organisation der Arbeit. Charlottenburg. 1846.
- Valenti, Eschatologie. Basel. 1840.
- Kleeblatt der Heiligkeit. Bern. 1845.
- Der verkannte Pole. Altona. 1847.
- Wagensel, Unterhaltungsbuch. Nürnberg. 1837.

*) Wir wären dem Herrn Einsender sehr zu Dank verpflichtet, uns monatlich durch Angabe dieser Verbote in den Stand zu setzen, solche zur Kenntniß des Gesamtbuchhandels bringen zu können.

Die Redaction.